

Nur einmal in einem Winzerleben

Auch die Gottenheimer Genossenschaftswinzer freuen sich über das Ergebnis des heißen Sommers / Im Schnitt 104 Grad Öchsle

GOTTENHEIM (ms). Auf ein solides Geschäftsjahr 2002/2003 konnten die rund 80 anwesenden Mitglieder der Winzergenossenschaft Gottenheim in ihrer Jahreshauptversammlung zurückblicken. Doch der Markt werde zunehmend problematischer, informierte Günter Hilmert, Vertriebsvorstand beim Badischen Winzerkeller in Breisach die Genossen. WG-Geschäftsführer Alfred Schwenninger kündigte zudem seinen Rücktritt zum Ende des kommenden Jahres an.

Rund 70 Hektar Rebfläche gebe es derzeit in Gottenheim, erläuterte Geschäftsführer Alfred Schwenninger in seinem Geschäftsbericht zur 45. Jahreshauptversammlung. Damit bliebe die Anbaufläche der WG im Gegensatz zum Gesamttrend des Badischen Winzerkellers konstant. Der Ertrag lag 2002 bei rund 874 000 Kilogramm Wein mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 83 Grad Öchsle. In diesem Jahr, berichtete Schwenninger, sei der Ertrag um 27 Prozent zurückgegangen. Nur noch 637 000 Kilogramm, das entspricht 92,2 Kilogramm je Hektar, konnten geerntet werden. Dafür lag das Mostgewicht dank des außergewöhnlichen Sommers im Schnitt bei 104 Grad Öchsle. Karl Heinrich Meier Sprecher der Tuniberg-Winzergenossenschaften sprach später sogar von einem Weinjahr, was ein Winzer nur einmal in seinem Leben erleben darf. Man dürfe dieses Jahr nicht mit normalen Maßstäben messen.

Für das Jahr 2001 liege nun die Abrechnung vor, informierte WG-Geschäftsführer Schwenninger. Mit einem durchschnittlichen Ertrag von 7 505 Euro je Hektar liege der Erlös deutlich höher als noch im Jahr 2000, als 7 196 Euro je Hektar erzielt wurden. Hier mache sich der zunehmend hohe Anteil an Spätburgundertrauben bemerkbar. Auch für das Jahr 2002 rechnet Schwenninger mit einem Anstieg der Erlöse, wie bei der Jahreshauptversammlung des Winzerkellers verkündet, dürfe man mit etwa 7 600 je Hektar rechnen. Er hoffe auf eine gute Abrechnung, die voraus-



Seit 40 Jahren sind Alfred Maier (links), Josef Maier und Theo Hunn (rechts) in der WG Gottenheim. Für 25 Jahre konnte der Vorsitzende Werner Baldinger (Mitte) Julius Band (Zweiter von rechts) ehren. FOTO: SCHÖNEBERG

sichtlich im Juni des kommenden Jahres vorliegen werde. Auch die Geschäftszahlen der WG könnten sich sehen lassen, die Anzahl der Mitglieder ist bei 182 konstant geblieben, in diesem Jahr seien 90 neue Geschäftsanteile gezeichnet worden. Die Gesamtzahl beträgt nun 388. Demnächst würden aber viele Winzer ausscheiden, ist sich der Geschäftsführer sicher, da viele ältere Mitglieder keine eigenen Reben mehr hätten. Zum 31. Dezember 2004 werde er, erklärte Schwenninger, nach 33 Jahren auf eigenen Wunsch aus seinem Amt ausscheiden. Doch der Nachfolger könne sich dann zumindest auf ein eigenes Büro in der Winzerhalle freuen. Er stehe aber immer noch mit Rat und Tat zur Seite.

Werner Baldinger, Vorsitzender der WG, betonte, dass es wohl schwer werde, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Schwenninger habe seine Sache über Jahrzehnte hinweg sehr gut gemacht.

Auch Baldinger sprach von einem Jahrhundertherbst 2003. Das durchschnittliche Mostgewicht der Trauben sei außergewöhnlich hoch gewesen. Beim Müller-Thurgau habe es bei 95 Grad Öchsle gelegen, die Burgundersorten hätten 104 bis 109 Grad Öchsle gehabt der Spitzenwert waren 130 Grad bei einem Spätburgunder Weißherbst. Dadurch konnten in diesem Jahr fast nur Weine in Kabinett- sowie Aus- und Spätlesequalität geerntet werden.

Gottenheim wolle auch weiterhin auf Qualität setzen. Sieben Prozent der Fläche würden bereits für den Anbau von Selektions- und Classic-Weinen genutzt. Da der Winzerkeller aber auch wieder mehr Masse brauche, sei zu überlegen, ob man beim Anschnitt der Reben im Frühjahr etwas großzügiger verfahren solle und erstmal die Wetterentwicklung des Jahres abwartet. Im zurückliegenden Jahr habe es zum ersten Mal an vier Sonntagen den Weinbrunnen an der

Winzerhalle gegeben, doch es sei zu heiß gewesen, erklärt Baldinger in seinem Jahresrückblick. Der Versuch werde fortgesetzt. Ebenso soll es das Herbstfest „Zander trifft Burgunder“ wieder geben, das sehr gut angekommen sei.

Seinen Abschied gab der Aufsichtsratsvorsitzende Horst Barleon bekannt. Seit 1989 gehörte er dem Vorstand der WG an und kam zwei Jahre später in den Aufsichtsrat. Bei seinem letzten Bericht aus dem Aufsichtsrat erinnerte er an das Problem der freiwerdenden Anbauflächen. Er bat die Mitglieder, diese rechtzeitig zu melden und diese dann auch an Mitglieder weiterzugeben. An der Geschäftsführung des Vorstandes gebe es zudem nichts auszusetzen. Dies habe auch die Prüfung durch den Genossenschaftsverband ergeben. Hanspeter Heitzler, dienstältestes Mitglied, wurde turnusmäßig in den Vorstand wiedergewählt. Für Horst Barleon rückt Michael Schmidle in den Aufsichtsrat nach.